

Hirschberger Tageblatt.



Verlag von Geisler & Jke. Erster Jahrgang.

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis für Hirschberg bei der Expedition und deren Commanditen 1 Mt. 50 Pf. pro Quartal (Zusendung in's Haus 25 Pf. extra), monatlich 50 Pf., wöchentlich 15 Pf.; Einzelnummer 5 Pf. Durch die Postanstalten und auswärtigen Commanditen bezogen 1 Mark 75 Pf. — Insertionspreis für die fünfspaltige Zeitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reclamenzeile 30 Pf. — Gebühren für Extrabeilagen je nach der zeitweiligen Auflage des Tageblattes. — Alle Annoncen-Bureau, sowie die Commanditen in Warmbrunn, Bernsdorf, Petersdorf, Schreiberhau, Schmiedeberg, Landesbuth, Volfshain, Schönau, Bähn, Greiffenberg und Friedeberg a. Du. nehmen Inserat-Aufträge für das Hirschberger Tageblatt entgegen. — Das Hirschberger Tageblatt ist unter Nr. 2733a im Nachtrage zum Post-Zeitungs-Katalog vermerkt.

Redaction: Richte Burgstraße 14 (Am Burgturm) 1. Etage. — Expedition: Richte Burgstraße 14 (Am Burgturm) parterre.

Nr. 103.

Hirschberg i. Schl., Sonnabend, den 3. August

1889.

Wochen-Abonnements

auf das

Hirschberger Tageblatt

werden von der Expedition und deren hiesigen Commanditen zum Preise von 15 Pfg. entgegen genommen.

Die handelspolitischen Verhältnisse Europas.

Die unmittelbar vor uns liegende Zukunft der handelspolitischen Verhältnisse Europas, namentlich aber Mittel-Europas, verdient die ernsteste Aufmerksamkeit der beteiligten Kreise. Denn unsere handelspolitische Lage ist durchaus keine sichere, feste, vielmehr befinden wir uns unverkennbar in einem handelspolitischen Provisorium. Es haben nämlich sämtliche im Laufe der letzten Jahre abgeschlossenen Handelsverträge das Gemeinsame, daß sie in relativ kurzer Zeit und insgesammt mit dem Jahre 1892 ablaufen. Der Grund hiervon liegt im Vorgehen der französischen Republik, die, durch den Frankfurter Friedensvertrag vom 10. Mai 1871 gezwungen, dem Deutschen Reiche das Recht der Meistbegünstigung einzuräumen, um jeden Preis sich von dieser Verbindlichkeit befreien will und daher überhaupt keine Handelsverträge mit Meistbegünstigung mehr abschließt. Um sich dieser, nach der Meinung der Franzosen, ihr Land schädigenden Fessel zu entledigen, hat Frankreich sämtliche Verträge gekündigt und bei dem Wiederabschlusse derselben die Gültigkeitsdauer nur bis zum 1. Februar 1892 erstreckt, an welchem Tage die Republik ihre volle Freiheit in handelspolitischer Hinsicht wieder erlangt. Es ist charakteristisch, das gerade Frankreich, jenes Land, welches zuerst die Klausel der Meistbegünstigung bei Handelsverträgen einführte und an der Seite Großbritanniens zu ihrem Vorkämpfer ward, heute diese Bestimmung als bedrückend und schädlich erklärt und für die Entfernung derselben aus den Handelsverträgen eintritt. Diese oben angedeuteten Umstände machen es daher theoretisch denkbar, daß im Jahre 1892 sowohl für Deutschland, als auch Oesterreich-Ungarn und Italien eine Lösung sämtlicher Vertragsverhältnisse eintritt. In dieser Lage sind übrigens so ziemlich alle europäischen Staaten. Einweilen hilft sich jeder, wie er kann. Man darf sich nur wundern, daß bis heute, wo die Sache doch nicht allzuweit vor uns liegt, von keiner Seite, insbesondere von keiner Regierung ein Wort gefallen ist, welches eine Andeutung über die beabsichtigte Haltung in der Zukunft geben würde. Gewiß beschäftigt diese Frage gegenwärtig die verschiedenen Handelsminister der bedeutenderen Industriestaaten; die Voraussetzung ist nicht unberechtigt, daß man maßgebenden Orts sich auf diesen wichtigen Zeitpunkt vorbereitet, die Meinungen unserer Nachbarn sondirt und die möglichen Eventualitäten in Erwägung zieht. Aber auch die Industrie muß ihre Vorbereitungen treffen. Und das Dunkel, daß vor ihr liegt, beginnt schon drückend zu werden. Welche Märkte werden uns nach dem Jahre 1892 noch offenstehen und zu welchen Bedingungen? Und wie werden wir uns selber verhalten im Bezug auf den eigenen Markt? Da fast unsere sämtlichen Nachbarstaaten in der gleichen Lage sind wie wir, so liegt vielleicht in der Allgemeinheit des Uebels ein Trost. Indes sind, im Zusammenhange mit der großen Politik, auch Ueberraschungen möglich; Ueberraschungen aber pflegen regelmäßig ungünstig auf die Industrie und jede wirtschaftliche Thätigkeit einzuwirken. Es kann nicht als unsere Aufgabe angesehen werden, die hier gekennzeichnete handelspolitische Lage in entsprechender Weise zu beleuchten; wir müssen uns vielmehr darauf beschränken, durch unsern Hinweis den beteiligten Kreisen ein „caveat consules!“ zuzerufen

zu haben. In hohem Maße aber hat gerade die Industrie des Deutschen Reiches zu einer rechtzeitigen Stellungnahme in dieser handelspolitischen Crisis Veranlassung, wenn sie ihre gegenwärtige Stellung auf dem Weltmarkte sich auch weiter erhalten will.

Tageschau.

Das Marine-Schwimmfest in Wilhelmshaven, welches am Dienstag Nachmittag um 1/3 Uhr am Bord S. M. Schiff „Mars“ stattfand, wird folgendermaßen beschrieben: Das Artillerieschulschiff „Mars“ war dazu auf's Herrlichste ausgeschmückt. An Achterdeck führte die in hollsteinischen, preussischen, deutschen und oldenburgischen Farben ausgeschmückte hohe Kaiserterre. Ueber dem Eingang zum Deck schwebte über der Kriegssflagge der deutschen Marine die große Kaiserkrone. Das Achterdeck selbst war in einen entzückenden Palmengarten verwandelt. In der Mitte war, von grünen Eichen- und Eibengrün umgeben, ein großer Springbrunnen errichtet, welcher das Deck in zwei Theile trennte. Rechts befand sich die Schaubühne für das Neptunfest; links standen die Officiere mit ihren Damen, welche als Zuschauer zu dem Fest befohlen waren. Auf der erhöht liegenden „Campagne“ des Achterdecks war der Platz für die Majestäten, die Staatswürdenträger, die Admiralität und das Gefolge hergerichtet. Es waren hier große Buffets, mit dem überaus reichen Silberschatz des Schiffes versehen, errichtet. Unter kostbaren Palmen, überdacht von zahllosen bunten Schiffsflaggen, stand ein Tisch mit den neuesten Modellen der Geschütze, Revolverkanonen und Einrichtungen auf dem „Mars“. Auf künstlich hergerichteten Wogen stand hier auch das Modell der Segelfregatte „Frauenlob“, welche in den 50er Jahren ein Opfer eines Taifuns im Meerbusen von Biskaja wurde. Das Kaiserpaar wurde an Bord des Schiffes von dem Commandanten, Capitän zur See Dietert, empfangen. Die Leitung des Festes hatte der erste Officier des „Mars“, Corvetten-Capitän Galfster, übernommen. Das Fest stellte die Taufe der Seeleute beim ersten Passiren des Aequators — die Vinientaufe — dar. Das Programm war das folgende: „Triton“ erfährt die Anwesenheit Ihrer Kaiserlichen Majestäten an Bord des „Mars“. Er macht Neptun Meldung. Der Zug Neptun's auf dem Wasser. Neptun bittet, unter den Augen Ihrer Majestäten an der Mannschaft des Schiffes eine vorläufige „Vinientaufe“ vornehmen zu dürfen. Endlich die „Vinientaufe“. Gegenüber dem „Mars“ lag der Tender „Hay“. Von ihm aus näherte sich Neptun's Flotte, umgeben von Seeungeheuren, Walfischen, Riesenfröschen u. s. w. Eine ganze Dampferflottille mit rauchenden Schornsteinen, begleitet von Torpedobooten, die Kamerunboote, Schwäne, Frösche und Seefische darstellten, näherte sich vom „Hay“. Es bildeten die Stundenschwimmer der Panzerflottille die Besatzung, welche unglaubliche Leistungen im Schwimmen vor den Augen Ihrer Majestäten ausführten. Auf herrlich ausgestattetem Boot fuhr Neptun an Achterdeck, übernahm die Leitung des Schiffes und vollzog die Taufe an Mannschaften des „Mars“. Der Kaiserin wurde eine von Fräulein Krüger auf hellblauem Leder künstlerisch schön gemalte Mappe übergeben. Dieselbe zeigte unter Blättern der Stechpalme drei Bilder: den hohen Wasserturm Wilhelmshavens, das Denkmal des verewigten Admirals Adalbert, Prinzen von Preußen, und das Schiff „Mars“. Im Innern lag, künstlerisch schön ausgestattet, das Programm des Festes. — Im schönsten Raum des Schiffes, der Batterie des „Mars“, welche alle Geschützmodelle enthält, waren zwei Räume mit vollendeter künstlerischer Meisterhaft hergestellt. 1) Die Gistbude — ein getreues Abbild der Gistbude von Norderney — und 2) eine altdeutsche Bierstube mit Eichenholztäfelung und Fenstern mit nachgemachten Bußenscheiben, von der Industrie-Ausstellung in Ham-

burg. In ersterer wurde das Gist: „Schaumwein und Bowle“ gereicht, in der zweiten echtes Münchener Bier. Hier noch einige Sprüche aus diesen herrlichen Räumen, welche die Wände zieren: „Wat ener brukt, det mot he hebben, — Wer't mag, der mag't, und wer't nicht mag, der mag't ja wohl nicht mägen“. Dazu hatte Corvetten-Capitän Dietert Caricaturbilder in Kreide gezeichnet. — Die Majestäten waren voll des Lobes über den glänzenden Verlauf des Festes.

Unfälle zur See!

Das britische Handelsamt hat soeben das Brack-Verzeichniß für das mit dem 30. Juni 1887 beendete Jahr veröffentlicht. Aus der Statistik ergibt sich, daß in dem genannten Jahre an den Küsten des Vereinigten Königreichs oder in der Nähe derselben 4224 Schiffe von Unfällen betroffen worden sind. Diese Zahl übersteigt die der Unfälle im vorhergehenden Jahre um 628, während die Zahl der bei diesen Unfällen um's Leben gekommenen Personen von 396 in 1888 auf 645 gestiegen ist. Von diesen 4224 Schiffen gingen 1582 entweder gänzlich zu Grunde oder wurden ernst beschädigt. Ein Drittel der Zunahme in der Zahl der von Unfällen betroffenen Fahrzeuge ist auf Rechnung von Zusammenstößen zu setzen. Von den 4224 Unfällen sind 3851 Schiffe unter britischer und 373 Seglern und Dampfern unter fremder Flagge zugestossen. Sieht man von den Zusammenstößen ab, so haben sich 732 Unfälle an der Ostküste, 626 an der Südküste von England, 1006 an den Westküsten von England und Schottland und der Ostküste von Irland, 95 an der Nordküste, 133 an der Ostküste von Schottland und 209 in anderen Küstengebieten zugetragen. Ferner sind 58 (35 weniger als im Vorjahre) Menschenleben an der Ostküste, 63 (eines mehr als im Vorjahre) an der Südküste von England, 307 (47 mehr als im Vorjahre) an den Westküsten von England und Schottland und an der Ostküste von Irland, 33 (20 mehr als im Vorjahre) an der Nordküste, 28 (4 mehr als im Vorjahre) an der Ostküste und 156 an anderen Küstentheilen verloren gegangen. Vom Juni 1854 bis Juni 1887 sind nicht weniger als 23 831 Menschen durch Schiffbrüche an den britischen Küsten um das Leben gekommen!

Aus Nordamerika.

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat auf den 14. October d. J. eine Zusammenkunft von Vertretern aller amerikanischen Staaten einberufen, deren Hauptpunkte die Vereinbarung von Vorkehrungen zur Verhinderung europäischer Eingriffe in amerikanische Angelegenheiten, die Einführung eines einheitlichen Gewichtes, Maßes und Geldes in allen amerikanischen Staaten, die Vereinheitlichung der in den verschiedenen Staaten bestehenden Zollvorschriften und die Errichtung einer gemeinsamen Zollgrenze, sowie die Einsetzung eines Schiedsgerichtes zur Austragung aller Streitigkeiten zwischen den verbündeten Staaten sind. Eine officiöse Pariser Zuschrift der Pol. Corr. weist nun darauf hin, das angestrebte wirtschaftliche Bündniß enthalte Keime zu einem politischen Staatenbunde unter der Führung der Union. Das wahre Ziel der Union aber sei, durch die Schaffung eines amerikanischen Zollvereins die Erzeugnisse des französischen und englischen Gewerbleißes von den amerikanischen Märkten zu verdrängen, um ihn für die minderwerthigen Erzeugnisse der Vereinigten Staaten, die nach der Absatzquelle suchen, zu erobern. Gelänge dies, so würden die europäischen Staaten einen starken Stoß erleiden. Es wäre daher, wie in Pariser politischen Kreisen betont wird, eine Pflicht der europäischen Regierungen, die Völker Amerikas über die Gefahren aufklären zu lassen, welche ihren wirtschaftlichen Angelegenheiten sowie ihrer Unabhängigkeit seitens der Union drohen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 1. August.

Nach einer Mittheilung des Bayreuther Tagebl. treffen S. J. M. M. der Kaiser und die Kaiserin, sowie der Prinzregent Luitpold von Bayern am 15. August in Bayreuth ein. Der Aufenthalt des Kaiserpaars dortselbst soll vier Tage dauern. Am 17. August findet Parade über die in Bayreuth garnisonirenden Regimenter statt.

Der König von Württemberg hat sich auch in diesem Jahre einer Massagecur unterzogen, deren Erfolg ein günstiger gewesen ist.

Der Reichskanzler Fürst von Bismarck wird Freitag oder Sonnabend nächster Woche von Varzin in Berlin erwartet.

Jedesmal, wenn sich Graf Herbert Bismarck nach England begiebt, schreibt die Bohemia, entsteht das Gerücht, daß er als glücklicher Bräutigam von dort zurückkehren werde, ohne daß sich dasselbe bis jetzt bestätigt hätte. Auch diesmal flüsterte man sich in politischen Kreisen wieder diese „Neuigkeit“ zu und nennt auch bereits einen bestimmten Namen. Ob sich endlich dieses Gerücht bewahrheiten wird? Uns wurde schon vor längerer Zeit mitgetheilt, das Graf Herbert Bismarck mit der jugendlichen Tochter eines englischen Lords verprochen sei, welcher der Schwiegersohn eines der reichsten Financiers der Welt ist. Um aber diesen Namen schon jetzt zu veröffentlichen, dazu erscheint uns die Nachricht noch zu wenig glaubwürdig zu sein.

Eine bemerkenswerthe Aeußerung des Grafen Herbert Bismarck in Betreff unserer Beziehungen zur Schweiz geht der B. V. Z. zu. Der genannte Diplomat soll gesagt haben: Man brauche in der Schweiz an die Kündigung des Niederlassungsvertrages keine pessimistischen Befürchtungen zu knüpfen. Im Gegentheil dürfe man wohl darauf rechnen, daß bis zum Winter Anhaltspunkte für den Abschluß eines neuen Vertrages gefunden sein dürften.

Der bekannte Afrikareisende Lieutenant Tappenbeck ist in Kamerun am Fieber gestorben. Hauptmann Kund hat daher seine Cur in Gastein unterbrochen und will bereits heute mit dem fälligen Woermann-Dampfer nach Kamerun abreisen.

Der französische Botschafter am hiesigen Hofe, Herbette, verläßt in diesen Tagen Berlin mit längerem Urlaub und begiebt sich zunächst nach Frankreich.

Ueber die französische Kriegskosten-Entschädigung ist jetzt die Schlussrechnung festgestellt worden. Danach hat die Gesamtentnahme aus derselben betragen 4 207 402 808 Mark. Davon sind bestritten worden einmal die Ausgaben der ganzen Kriegsgemeinschaft mit 1 826 078 102 Mark, der Gemeinschaft von Württemberg, Baden, Südhessen und dem Norddeutschen Bunde, abzüglich der dieser Gemeinschaft zugeführten Zinsen, mit 19 374 464 Mk., der Gemeinschaft von Baden, Südhessen und dem Norddeutschen Bunde, abzüglich der für diese Gemeinschaft auf gekommenen Zinsen, mit 2 758 139 Mark, des Norddeutschen Bundes mit 1 466 332 141 Mk.; sodann sind davon bestritten worden die Antheile Bayerns mit 270 865 658 Mk., Württembergs mit 85 438 088 Mk., Badens mit 61 380 516 Mk., Hessens mit 28 902 326 Mk. und des Norddeutschen Bundes mit 446 273 372 Mark.

Bei dem am 31. Juli stattgehabten Hauptturnen des Turnfestes errang Uhlshöfer-München den ersten Preis. Ferner erhielten Preise: Brauns (Hannover), Mayer (Stuttgart), Graeser (Frankfurt a. M.), Reichel (Dresden), Weingärtner (Berlin), Kraft (Chemnitz), Krauth (Thorn), Mayer (Mannheim), Weißing (Dresden), Richter (Nürnberg), Meller (Bodenheim), Zahn (Berlin), Morell (Mannheim), Spitz (Berlin), Graebe (Magdeburg). Von den Ausländern erhielten Preise: Oberholzer (London), Hirt (Zürich), Staiber (New-York) und Beschnigg (Graz). Der Prinzregent wohnte dem Preisturnen von 3 1/2 bis 5 1/2 Uhr bei. Der Ehrenpräsident Prinz Ludwig vertheilte die Preise und die Ehrenkränze für die zugehörigen Vereinsfahnen, womit das Fest zum officiellen Abschluß kam.

Ausland.

Oesterreich. Kaiser Franz Josef wird am 11. August Abends mittelst Separathofzuges auf der Nordwestbahn über Dresden die Reise nach Berlin antreten. Für den Aufenthalt in Berlin sind fünf Tage in Aussicht genommen. Am 17. August trifft der Kaiser wieder in Jschl ein und wird dort im Familienkreise seinen Geburtstag feiern.

Frankreich. Seitens der deutschen Presse ist unumwunden zugestanden worden, daß die Ausstellung sich zu einem großen Erfolge für Frankreich gestaltet hat, eine Anerkennung, in der sie mit der Presse aller Nationen übereinstimmt. Daß das Gelingen einer so großen, glänzenden Veranstaltung durchaus geeignet ist, auch ganz abgesehen vom eigentlichen Ausstellungsplatze, den

Ruf und das Ansehen einer Nation zu erhöhen, kann gleichfalls nicht in Abrede gestellt werden. Schon mehrfach konnte man indeß beobachten, daß viele Franzosen den Erfolg ihrer Ausstellung auf ein anderes Gebiet zu verpflanzen suchten. Dieses Bestreben ist jedoch noch niemals derartig zu Tage getreten, wie in einem im „Figaro“ erschienenen, „L'Apogée“ (der Höhepunkt), überschriebenen Artikel Grandlieus. Niemals, so heißt es da, stand Frankreich höher in der Achtung und Bewunderung der Welt. Die Völker sind ihm dankbar, weil es verstanden hat, den Frieden zu erhalten, mit Geduld 20 Jahre lang Alles zu ertragen, um die Wohltaten des Friedens zu sichern, und, während es sich mit einer gewaltigen Armee waffnete, die industriellen Künste auf eine vorher nicht gekannte Höhe zu bringen. Die Ausstellung hat Frankreich die höchste moralische Stellung gesichert, die es träumen konnte. Das ganze Weltall scheint ihm mit dem Dichter der „Tochter Roldands“ zu sagen: „Jeder Mensch hat ein doppeltes Vaterland, das seinige und Frankreich.“ (Der gute Mann ist wohl auf der Höhe des Eiffelturmes etwas schwindelig geworden; so tolles Zeug hat selbst Victor Hugo nicht über das „Herz der Welt“ sich zu leisten erlaubt!)

England. Auf dem Jahresbanket in Mansionhouse hielt Lord Salisbury altem Herkommen gemäß eine Rede, in welcher er gleich zu Anfang sagte, die Unruhen auf Creta rechtfertigten keine ernstlichen Besorgnisse. Bei dieser Gelegenheit erklärte der Minister Namens der Regierung kategorisch, daß dieselbe nicht verlange, Creta zu besitzen. Betreffs Egyptens bewiese das Auftreten der Dervische, daß der Zeitpunkt der Räumung nicht gekommen sei. Salisbury wies entschieden den Gedanken zurück, daß England gleichmüthig den Vorgängen und Unternehmungen in Osteuropa zusehe. England könne nicht der hergebrachten Politik entsagen, ohne seinen Einfluß zu opfern. Der erste Gedanke der englischen Politik sei die Friedenserhaltung ohne Opfer an Ehre. Jetzt bildeten die ungeheueren Rüstungen eine wichtige Friedensgarantie. Ein Krieg wäre auch so fürchterlich, daß die Nationen davor zurückschrecken müßten.

Rußland. Das Journal de St. Petersburg zollt Lord Salisbury für die im Oberhaus gehaltene Rede Anerkennung. Salisbury habe der correcten Haltung Rußlands in den Balkanangelegenheiten Gerechtigkeit widerfahren lassen. Das Blatt wünscht, daß die Worte Salisbury dazu beitragen, in gewissen politischen Kreisen, welche bis jetzt in diesem Punkte augenscheinlich gegentheiligere Ansicht gewesen seien, eine gerechtere Beurtheilung herbeizuführen.

Serbien. Einem in Berliner diplomatischen Kreisen verbreiteten Gerüchte zufolge, das freilich noch der Bestätigung bedarf, soll die serbische Regentenschaft beschlossen haben, die Gesandtschaftsposten in Berlin, Rom und London demnächst aufzuheben. — König Milan begiebt sich mit dem Regenten Belimarkowic und den Ministern Gruic und Tschupanovic nach Branja zu einer Berathung mit dem Regenten Ristic, welcher sich daselbst zum Curgebrauch aufhält. — Wie verlautet, wird Czönig Milan am 1. November das Obercommando über die active Armee übernehmen. (?) Zum Adlatus wird der Generalstabschef Oberst Mischkowitz ernannt werden.

Türkei. Wie aus griechischer Quelle gemeldet wird, gestaltet sich die Lage auf Kreta immer ernster. Die Consuln Englands, Italiens und Frankreichs haben an ihre Regierungen das Verlangen gerichtet, zum Schutze ihrer Nationalen Kriegsschiffe in die Gewässer von Kreta zu entsenden. Wie es heißt, dürfte diesem Ansuchen unmittelbar Folge gegeben werden. — Der Ministerrath unter Vorsitz des Sultans hat beschlossen, eine neue Commission nach Kreta zu schicken, bestehend aus dem Gouverneur von Janina, Riza Pascha, dem ehemaligen Vertreter der Pforte in Cetinje, Djavad Pascha und Ghiali Bey. Die Commission ist beordert worden, unverweilt nach Kreta abzureisen. Der Ministerrath beschloß weiter, sofort 8 Bataillone nach Kreta abzuschicken, außerdem behufs Ergänzung der in Kreta befindlichen 10 Bataillonscadres eine entsprechende Anzahl Mannschaften dorthin zu beordern.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 2. August.

* Tagesbericht. Eine brennende Frage für alle Gegenden, die besonders auf Fremdenverkehr angewiesen sind und von diesem Einkünfte erhoffen, wie unser schönes Hirschberger Thal, bildet bei der Verpflegung der oft anspruchsvollen Gäste in erster Linie immer das Bier! Es ist nun mal das deutsche Nationalgetränk und wird's trotz aller frommen Wünsche bleiben und wo der „Stoff“ schlecht ist, läßt alles die Köpfe hängen und stiebt davon! Zum Glück sind nun im Großen und Ganzen im Riesengebirge die Bierverhältnisse ganz günstige und selten hörte man da oder dort von Touristen oder Sommerfrischlern eine begründete Klage laut werden! Ebenso wenig über die Preise! In

anderen Gegenden Schlesiens ist dem nicht so! Man hört oft erschreckliche Klagelieder erschallen und König Gambrinus müßte sich die Ohren mit Wachs verstopfen, wenn er mit einem Rundreisebillet versehen alle die Orte besuchen sollte, von denen aus die durstende und stoffverständige Kehrle gegen den Stoff protestirt, der ihr da und dort aufgetroffen werden soll! Es ist wahr, es giebt gräuliche Sorten, und ein rechtschaffener Magen empört sich dagegen, sie in sich aufzunehmen! Es mag, da wir dieses Thema besprechen, interessiren, einmal zu hören, wie man im Mittelalter die „Bierpolizei“ ausübte um jedes „elende Bier“ an den Branger zu stellen. Hier eine drastische Probe: „Der Senat der Stadt Regensburg erließ 1644 nachstehende Bekanntmachung: „Demnach ein Erbarer Cammerer und Rath dieser des heil. Reichs freien Stadt Regensburg mit höchstem Mißfallen und nicht ohne sonderbares Bekümmern vernehmen müssen, daß bei diesen ohnedas schwären Zeiten und da der Allerhöchste uns wegen übermächtigen Sünden heimsucht, etliche geltstüchtige und eigennützige Bierbrauer sowohl unter der Burgererschaft als auch unter den Inwohnern durch Ueberjag des Nächsten und schändlichen Wucher mit elendem Biere solcher Grimm, Straß und Zorn Gottes noch vermehren und hintangesetzt der christlichen Lieb, erbärmliches Bier vor theures Geld auszuschenken, und zu verkaufen pflegen, dadurch aber der arme benöthigte Mit- und Nebenbrist in großen Schaden, auch endlich zeitliches Verderben gebracht wird: Als können Ihre Ehrenfesten Weißheiten, Ihrem tragenden obrigkeitlichen Amt nach nicht unterlassen, Diejenigen, so solch unchristlich wucherliches Bier ausschenken, der Gebühr nach abzustrafen. Befehlen solchem nach aus väterlichen obrigkeitlichen Eifer hiemit und wollen, daß an männiglich in denen Schenken gutes Bier verschenkt und verleutgegeben wird und verordnen, daß die Contravenienten unter den Bierbrauern und Pierschenken ihr eigenes elendes Bier selber zu trinken verurtheilt werden sollen, während ihre liebe Burgererschaft, Inwohner und Besitzern erinnert werden, sich des Bierholens in solchen Schenken bei Straß von vier Gulden gänzlich zu enthalten. Demnach sich männiglich zu richten und vor Straß und Schand zu hüten wissen wird. — Decretum in senatu, den 28. Decembris 1644.“

* Die in Breslau stattgefundene General-Versammlung des Vereins schlesischer Malteserritter hat der Wiedervereinigung mit den ehemaligen Staatskatholiken, an deren Spitze der Herzog von Ratibor steht, zugestimmt.

* Nach amtlicher Mittheilung ist in Peisern (Polen) an der preussisch-polnischen Grenze die Rinderpest ausgebrochen. Die Posener Regierungsbehörden haben Vorsichtsmaßregeln getroffen.

* In der Kriegsschule zu Glogau fand am 29. Juli eine Prüfung in der russischen Sprache statt, der sich 18 Kriegsschüler unterzogen. Im Laufe des Nachmittags verließen auch die letzten Theilnehmer an dem beendeten Unterricht im Russischen die Stadt und kehrten zu ihren Regimentern zurück. An dem nächsten Lehrgange werden, dem Niederschl. Anz. zufolge, voraussichtlich 86 Kriegsschüler theilnehmen.

— Eisenbahn Hirschberg-Petersdorf. Wie die Warmbrunner Nachrichten mittheilen, sind seitens des Ministers der öffentlichen Arbeiten die Zeichnungen der Stationsanlagen Hirschberg und Petersdorf eingefordert worden, da Untersuchungen über eine mögliche Verlegung der Linie vom Hirschberger Fischreich stattfinden sollen, und dementsprechend eine etwaige Verschlebung der Stationen Hirschberg und Petersdorf nicht ausgeschlossen ist. Von anderer Seite wird behauptet, es schwebten Untersuchungen über die Fortführung der Linie über Petersdorf hinaus bis zur Landesgrenze.

(1) Bürgerverein. In der am Donnerstag abgehaltenen Ausschusssitzung des Bürgervereins, erfolgte die Aufnahme eines neuen Mitgliedes und wurde beschlossen, die nächste Vereinsitzung wiederum im Waldschloßchen auf dem Cavalierberg abzuhalten. Es wurde ferner bestimmt, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung den Antrag zu setzen, über einen gemeinschaftlichen Ausflug nach Schmiedeberg resp. den Friesenstein zu beschließen und dabei ein Zusammentreffen mit dem Schmiedeberger Bürgerverein anzubahnen. Die Partie soll am Sonntag, den 18. August, zur Ausführung kommen und in zwei Abtheilungen erfolgen. Die erste Abtheilung würde mit einem der beiden Vormittagszüge hier abfahren und die Friesenstein besuchen, die zweite Abtheilung aber mit dem 2-Uhr-Zuge nachfahren und auf der Bucht mit der ersten Abtheilung zusammentreffen. Als Hauptthema der nächsten Vereinsitzung wurde die Verlesung und Besprechung der Städte-Ordnung bestimmt.

* Circus Koller. Auch die weiteren Vorstellungen haben sich derselben anerkennenden Aufnahme von Seiten des Publikums erfreut wie die Eröffnungsvorstellung und man sagt nicht zu viel, wenn man behauptet, daß sich die Künstlergarde gleichsam im Sturm die Gunst des Hirschberger Publikums erobert habe. Sicherlich wird darauf hin nun auch ein großer Zufluß von Sommerfrischlern aus Nah und Fern erfolgen und wir können ihnen allen den Besuch dieser abwechslungsreichen Vorstellungen in der That mit bestem Gewissen empfehlen! Alle Künstler und Künstlerinnen leisten in ihrem Genre wirklich und durchweg vorzügliches: Pferdedressur und Gymnastik, Tanz und Komik (auch der Dumme August fehlt nicht!) Groteskritt und Schulkritt, Pantomime und Turnerei — alles ist vertreten und zwar aufs Beste! Dabei ist in der äußeren Ausstattung nichts kleinlich oder unzulänglich, sondern alles nobel und in einem, man kann wohl sagen vornehmen Styl. Die drei muthigen und anmuthigen Reiterinnen, Fräulein Elise, Adelheid und Paula üben nach wie vor insbesondere auf die jüngere Männerwelt große Anziehungskraft aus, während Künstler wie der Director, Hr. Daffie, Williams, Curt u. s. w. u. s. w. sich allabendlich der

rauschenden Anerkennung aller Kenner erfreuen! Kein Wunder also, wenn sich der Circus bald als zu klein erweisen sollte für die Menge derer, die sich an seinen wirklich lebenswerthen Leistungen erfreuen wollen!

r. Gefundenes und Verlorenes. Laut Aushang vom 1. August d. J. sind im Monat Juli folgende gefundene Sachen abgegeben und vom Eigentümer nicht zurückgefordert worden: 1) Vier Portemonnaies, eine Geldbörse und ein Geldbeutel. 2) Zwei Knabenmützen. 3) Ein Wanderbuch. 4) Ein Hundemaulkorb. 5) Drei Schirme. 6) Eine weiße Serviette. 7) Zwei eiserne Ketten. 8) Ein Paket mit Wäsche. 9) Zwei Geldstücke. 10) Zwei schwarze Shawls. 11) Eine schwarze Cravatte. 12) Ein Ring mit Granat. 13) Ein Armband. 14) Eine Schürze. 15) Ein Brief mit Visitenkarten auf den Namen Linke. 16) Mehrere Handschuhe. 17) Ein Taschentuch. 18) Eine Haarnadel. 19) Ein Reittaschenstück. 20) Ein Wagenheberbaum. 21) Ein Schirmring. Nach dem Reglement über die polizeiliche Behandlung von Fundstücken vom 21. April 1882 sind die Fundstücke, wenn sich der Eigentümer nicht meldet, ein Jahr lang zu verwahren und dann dem Finder, oder wenn dieser zu Gunsten der Armenkasse seine Rechte abgetreten hat, dieser auszubändigen.

r. Ein Jagdhund mit korallenartigem Halsbande ist Sand Nr. 36 zugefahren.

— Himmelserscheinungen im August. Von den Planeten sind in diesem Monate die beiden hellsten, Venus und Jupiter, sichtbar, ersterer nach 1 Uhr Nachts in den Morgenstunden, letzterer bis gegen Mitternacht in den Abendstunden am Südhimmel. Mars zeigt sich in der ersten Hälfte des Monats kurze Zeit des Morgens im Nordosten, Mercur und Saturn sind unsichtbar. — Vollmond und Neumond fallen auf den 11. bezw. den 26. d. M.

* Behandlung stehen oder liegen gebliebener Gegenstände. Die in Gasthöfen und Restaurants stehenden gebliebenen Stühle, Schirme u. s. w. werden immer noch von den Inhabern der Locale einfach behalten und gelegentlich anderweit verwendet. In frequentirten Localen haben die Wirthe mitunter eine ganze Auswahl dieser Sachen. Es ahnen viele von ihnen aber nicht, daß sie sich der Hundunterstellung schuldig machen, wenn sie es unterlassen, dieselben bei der Polizei als gefunden anzumelden. Die Ansicht, daß sie die Sachen behalten müssen, weil sie von dem Verlierer reklamirt werden können, ist eine Irrthum. Erstens kann dies auf dem Polizeiamt ebenso gut geschehen, und dann bleibt es dem Finder in solchen Fällen unbenommen, den Gegenstand in seiner Verwahrung zu behalten, eine Anmeldung des Fundes muß eben nur erfolgen. Kosten etc., wie früher, entstehen dem Finder nicht. Dasselbe gilt von den in den Droschken liegenden gebliebenen Sachen.

— Vortrag von Professor Falb. Bei dem Interesse, welches zur Zeit die Falb'sche Theorie erregt, dürfte die Nachricht nicht uninteressant sein, daß der Männer-Turnverein zu Ratibor mit Herrn Dr. Rudolf Falb wegen Abhaltung eines Vortrages über seine Fluth- und Erdbeben-Theorie in Verhandlung getreten ist. Der Vortrag soll ein öffentlicher sein und in einem der größeren Säle Ratibors im Herbst stattfinden.

— Die Hochwassergefahr bei Ratibor ist beendet. Die Oder war Donnerstag, um 9 Uhr, wieder in ihre Ufer zurückgetreten.

* Petersdorf, 1. August. Zum Besten des am hiesigen Orte beabsichtigten Denkmals für die Kaiser Wilhelm und Friedrich veranstalteten gestern Abend mehrere Sommergäste des Wittrichwerks, in Gemeinschaft mit einer hiesigen geschätzten Dame, eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung, die in jeder Beziehung als wohl gelungen bezeichnet werden kann. Wenn schon der gute Zweck geeignet war, für den recht zahlreichen Besuch zu wirken, so war es noch vielmehr das aufgestellte Programm, welches einen seltenen Kunstgenuss versprach. Die begebenen Erwartungen wurden auch im vollsten Maße gerechtfertigt, denn sämtliche Vorträge fanden ungetheilten Beifall, besonders zeugten die Vorträge des königlichen Kammermusikanten, Herrn Hellmich, auf der Violine von seiner Meisterschaft. Wir danken den geübten Mitwirkenden für den wahrhaft genussreichen Abend, den sie allen Anwesenden bereitet haben, danken aber auch für den namhaften Betrag, der dadurch dem Denkmal-Fonds zugeflossen ist. Für denselben guten Zweck wird nächsten Sonntag im Saale der Frau Brenzel, Herr Max Heinzel, welcher zur Zeit als Gurgast in Warmbrunn weilt, von seinen allseitig beliebten Gedichten einige selbst vortragen, worauf wir noch ganz besonders aufmerksam machen.

-c- Schmiedeberg, 1. August. Legatvertheilung. — Orgelbau. — Vermächtniß. In der heutigen Sitzung der Armen-Direction fand die alljährliche Vertheilung der Legate der Stiftung des verstorbenen Commerzienrathes Wäber statt. Derselben gemäß erhalten alle Jahre sieben Handwerksmeister unserer Stadt, welche ohne ihr Verschulden in bedürftiger Lage sind, je 150 Mark. In diesem Jahre sind für dieses Legat nicht weniger als 32 Bewerbungen eingegangen. — Die von der Firma Schlag und Söhne ausgeführte umfangreiche Reparatur der Orgel in unserer evangelischen Kirche ist der Hauptsache nach vollendet, und es soll die Abnahme des Werkes nächsten Sonnabend über 8 Tage stattfinden. — Die vor kurzem hieselbst verstorbenen Frau verwitwete Muskatbrünnel Richter hat ihren ganzen Nachlaß der hiesigen evangelischen Kirche unter der Bedingung vermacht, daß der Erlös aus dem Nachlaß dem Thurnbaufonds einverleibt werde.

m. Vollenhain, 1. August. Verschiedenes. Am vorigen Sonntag unternahm der hiesige Radfahrer-Club einen Ausflug per Rad nach Schönau und dem Willenberg. Leider erlitt derselbe infolgedessen eine unerwünschte Störung, als die Theilnehmer auf der Rückfahrt verregneten. Dieser heftige Regen, verbunden mit einem starken Sturm, hielt hier wohl 30 Stunden lang an und hat letzterer vielfach Schaden angerichtet: Bäume umgelegt, Aeste herabgebrochen, Dächer beschädigt u. s. w. — Auch der am Montag hier stattgefundene Krammarkt nahm in Folge dessen einen noch nicht erlebten kläglichen Verlauf, so daß viele Verkäufer aus den Nachbarstädten, ohne erst ihre Waaren auszupacken, den Heimweg antraten. — Laut einer beim Steueramte zu Striegau eingegangenen anonymen Anzeige, sollte auf einem näher bezeichneten Theile der Feldmark Stein-Kunzendorf hiesigen Kreises eine zur Versteuerung nicht angemeldete 10 Morgen große Ackerfläche mit Tabak bebaut sein. Bei der amtlich vorgenommenen Revision stellte sich die Anzeige als Unrichtigkeit heraus. — Das allgemeine deutsche Turnfest zu München ist auch vom hiesigen Männer-Turnverein durch drei Delegirte besucht worden. — Am Dienstag reiste ein etwa 20jähriges Mädchen von hier völlig allein nach San Francisco in Californien ab, um dort zunächst eine Stellung anzunehmen und sich dort vorläufiglich mit einem dortigen ehemaligen Vollenhainer, der ihr auch das Reisegeld gesandt hat, zu verheirathen.

* Waldenburg, 1. August. Selbstmord. Feuer. Am Montag erlöschte sich mittelst Revolver der in der Carlshütte zu Altwasser angestellte 20jährige Techniker Böhrisch. Die Motive zu der traurigen That sind nicht bekannt. — Gestern Mittag kam bei dem Seilermeister Klee auf der Charlottenbrunner Straße auf bis jetzt noch nicht ermittelte Weise Feuer aus, wodurch die einer Miethspartei gehörigen Betten, Kleidungsstücke und dergl. verbrannten.

lz. Schönau, 1. August. Turnverein. In der gestrigen Monatsversammlung des Turnvereins wurde der Besuch des am 25. und 26. August cr. in Schönberg stattfindenden Gauturnfestes beschlossen.

* Görlitz, 31. Juli. Der vermiste Sohn des Reichstagsabgeordneten Hoffmann. Nach hierher gelangten Nachrichten hat sich der bekanntlich vermiste 12½-jährige Sohn des Reichstagsabgeordneten Fabrikbesizers Hoffmann in der Nacht vom 17. zum 18. Juli unter seinem richtigen Namen „Erich Hoffmann aus Bittau“ in einem Gasthose am Schlesienschen Bahnhofe in Berlin aufgehalten, und ist am Morgen des 18. Juli mit Hinterlassung seiner Uhr, als Pfand für das Nachtlager, ohne wiederzukommen, fortgegangen.

[?] Görlitz, 1. August. Die feierliche Eröffnung des neuen Post- und Telegraphendienstgebäudes hat sich heute Morgen 7 Uhr in einfacher aber würdiger Form vollzogen. Sämmtliche Spitzen der hier ansässigen königlichen und städtischen Behörden, der Regimentscommandeur u. A. waren vollzählig hierzu erschienen. Das Reichspostamt in Berlin und die Oberpostdirection in Liegnitz hatte besondere Vertreter entsandt. So war denn der heutige Tag für die hiesigen Reichs-Verkehrsbeamten ein wahrer Festtag, und das neue Postgebäude selbst, namentlich in seinem Innern, vor Allen die höchst kunstvoll hergestellte sehr geräumige Schalterhalle, war sehr sinnreich mit frischen Blumen und hohen Topfgewächsen decorirt, aus deren Mitte die Porträts des Kaisers, des Fürsten Reichskanzlers und Staatssecretärs Dr. v. Stephan erglänzten.

* Landsdorf D.-S., 31. Juli. Während des Dienstes verunglückt. Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall hat sich auf dem hiesigen Schießplatz ereignet. Lieutenant Schröder vom Feld-Artillerie-Regiment Bobielski stürzte bei einem Dienstritt auf dem durchweichten Boden mit dem Pferde und blieb todt am Platze.

* Kreuzburg, 31. Juli. Tödlicher Unfall. Der Dominiaknecht Carl Baumgardt in Koschowitz gerieth gestern beim Siedeschneiden mit der rechten Hand in das Getriebe der Messer und es wurde ihm die Hand oberhalb des Handgelenks abgeschnitten. Der Verunglückte wurde zwar sofort mittels Fuhrwerks nach Kreuzburg in die Krankenanstalt „Bethanien“ gebracht, er verstarb aber in Folge des Blutverlustes. Baumgardt hinterläßt eine Frau mit drei unermöglichten Kindern.

Der König der Salschspieler.

Roman in 4 Bänden von Adolphe Bellet.

(35. Fortsetzung.)

Achtes Capitel.

Das Schiff lag im Hafen von Marseille vor Anker, die Passagiere hatten es verlassen und sich in ihre Hotels oder auf ihre weiteren Reisetouren begeben. George und seine Tochter erreichten nach den Formalitäten der Ausschiffung die Stadt noch zeitig genug, um den Morgenzug nach Paris benutzen zu können, wo sie am folgenden Tage früh gegen fünf Uhr anlangten.

Mehr als drei Jahre waren verflossen, seit George damals seines Fehltrittes wegen und auf die strenge Forderung Luciens aus der Hauptstadt geschieden. Er hatte durch Journale, die in seine Hände gelangt, von der Untersuchung gegen seinen Bruder, von dessen Verurtheilung erfahren, allein zu spät, um noch interveniren zu können und gegen ein nachträgliches Eingreifen und Richtigtellen der Thatsachen hatte Lucien, der um Susannes und um des Andenkens der todtten geliebten Henriette willen, George um jeden Preis vor der drohenden Schande zu bewahren entschlossen war, in seinen Briefen an diesen, so energisch und fast drohend protestirt, daß der schwache Character Georges keine Auflehnung gegen diesen stolzen, edlen, festen und opferbereiten Willen wagen mochte. „Sühne Dein Vergehen in der Verbannung, welcher Du Dich zu unterziehen hast,“ schrieb Lucien; „sühne es durch Dein künstlerisches Schaffen, das Deinem Namen und der Zukunft Deiner Tochter geweiht sein soll, und sühne es durch den Kummer, den Du über das empfinden wirst, was ich für Dich erdulde. Dies allein ist es, was ich als Buße von Dir fordere, und nie, nie würde ich es Dir verzeihen, wenn Du kühn genug wärst, gegen meinen Willen zu handeln und damit rücksichtslos das zu durchkreuzen, was ich durch mein Dulden für Dich auf Kosten meiner Ehre, meines Seins, meiner Zukunft erstrebt! Denke an Henriette, deren Namen Du im Grabe zu schonen hast! Denke an Deine Tochter, deren Zukunft Dir um ihretwillen, um Henriettes willen und um meinetwillen heilig sein soll. Die Schande, die mich trifft, trifft Susanne nicht; die Schande, die Dich trübe, würde sie mittreffen. Im übrigen harre aus, bis ich Dich ersuche zurückzukehren. Ich werde durch mein Verhalten die schwere Zeit abzufürzen suchen, die mich in schmachvolle Fesseln schlägt, Dich in der Verbannung hält. Bekunde Du durch Dein Verhalten, daß meine Opfer nicht vergeblich gewesen.“

Auf George hatte dieses Schreiben einen tiefen, entscheidenden Einfluß geübt. Bei allem Leichtsinne, aller Characterschwäche, die ihm innewohnten und ihn, selbst bis zum Verbrechen zu führen vermochten, war er doch edleren Gefühlen und der Leitung zum Guten nicht unzugänglich. Er gehorchte — von seiner Characterschwäche und der Furcht, sich gegen Luciens edle, impo-

nirende Energie aufzulehnen ebenso geleitet, wie von dem überwältigenden besseren Eindruck, den dieses Verhalten des hüberlichen Märtyrers auf ihn gemacht. Er gehorchte, und Lucien war befriedigt. Dieser vergalt die Fügsamkeit des schuldigen Bruders, indem er nicht nur in seinen ferneren Briefen von diesem Thema, das George so schmerzlich treffen mußte, nichts wieder berührte, sondern auch in seiner Correspondenz mit Susanne ein System verfolgte, das durchzuführen dem armen Märtyrer sicherlich eine schwere Aufgabe war, dem jungen Mädchen aber eine dauernde wohlthunende Täuschung bereite. Er schrieb ihr von seinem Wohlergehen und wie er in seiner Behaglichkeit nichts weiter entbehre, als ihre Gesellschaft, er schrieb ihr von beständigen Reisen, auf denen er sich befinde, die ihn zerstreuten, aber auch so in Anspruch nähmen, daß er den Bruder und die Nichte für jetzt nicht auffuchen könne und genöthigt sei, ihre Briefe ständig an die Adresse der Petithommes richten zu lassen, da er fast täglich an einem anderen Orte weile. Dann enthielten seine Briefe väterliche Rathschläge, Ermahnungen und Versicherungen des baldigen Wiedersehens und dies alles schrieb er ihr aus den düsteren Mauern des Kerkers, in welchen er schmachtete und dessen Ahnung er mit seiner wohlmeinenden Täuschung weit von ihr fern hielt.

Im September des Jahres 187* endlich erhielten Vater und Tochter plötzlich einen fast depeschenartig kurz gefaßten Brief von Lucien mit den Worten:

„Kehrt nach Paris zurück. Benachrichtigt telegraphisch die Petithommes von Tag und Stunde Eurer Ankunft, sie werden auf dem Bahnhofe sein und Euch zu Eurer neuen Wohnung führen.“

George und Susanne, mit Freuden dem lang ersehnten Rufe folgend, waren in aller Hast abgereist, hatten, wie wir gesehen, die Ueberfahrt nach Marseille gemacht und waren von dort, ihrer Meldung an die Petithommes gemäß, mit dem Morgenzuge in Paris eingetroffen, wo sie auf dem Perron des Bahnhofes in der That die beiden Petithommes ihrer wartend fanden. Susanne warf sich in Frau Cesarines Arme, dann, sich losreisend, blickte sie hastig um sich und fragte:

„Mein Onkel — mein lieber Papa Lucien — wo ist er? Weshalb ist er nicht hier?“

„Sie können ihn erst morgen begrüßen, liebes Kind,“ erklärte Frau Cesarine freundlich. „Sie sind ein paar Tage früher eingetroffen, als wir erwartet hatten und er ist deshalb noch nicht in Paris.“

„Oh, wir mochten keinen Augenblick verlieren, weil es mich so sehr drängte, den Onkel zu umarmen!“

„Ich begreife das wohl, mein liebes Fräulein Susanne, aber Sie müssen nämlich wissen, Herr Decomte befindet sich auf Geschäftsreisen. Er hat schon seit langem seine frühere Stellung mit einer anderen vertauscht, die ihn beständig auf Reisen hält, weil es ihm hier in Paris ohne Sie zu einsam wurde. Nun war es ihm bei ihrer verfrühten Ankunft nicht möglich, so schnell hierher zurückzukehren — aber morgen, spätestens übermorgen ist er sicherlich hier.“

Während dieses Gespräches und der darauffolgenden enthusiastischen Bethuerungen Cesarines, wie schön Susanne geworden sei, hatte Herr Petithomme in Gemeinschaft mit George das Gepäck in einen auf dem Bahnhof schon bereitstehenden kleinen Bagagewagen verladen lassen, was sich um so schneller vollzog, als Herr Cornelius die schwersten Gepäckstücke, zu deren Fortschaffen sonst zwei Männer erforderlich gewesen wären, allein auf seine breiten Schultern lud und mit der Leichtigkeit als wären es Wollbündel auf dem Wagen placirte. Der Kiese hatte in den verflossenen drei Jahren kein Atom seiner gewaltigen Musculatur eingebüßt und erschien trotz der bescheidenen Kost, zu der ihn die gemeinjam Sparfamkeit des Ehepaares verurtheilte, kräftiger und wohlgenährter als je.

„Wohin fahren wir?“ fragte George, als sich der Gepäckwagen in Bewegung gesetzt hatte und man mit den Petithommes einen am Bahnhof harrenden Fiaker bestieg.

„Nach Montmartre“, entgegnete Frau Cesarine geschäftig an Stelle ihres Gatten. „Herr Lucien hat dort an einem ruhigen Platz ein kleines Häuschen für Sie gemiethet, wo Sie allein wohnen werden. Außerdem enthält das Häuschen auch ein schönes Atelier für den Herrn Maler.“

„Wie gut gewählt“, äußerte Susanne erfreut. „Wir wohnen dort nahe dem Kirchhof, dem Grabe meiner theuren Mutter, wohin ich täglich gehen werde, um dort mein Gebet zu verrichten. — Ach, das Grab meiner lieben, unvergeßlichen Mutter! Werde ich es denn auch in Stand gehalten, gepflegt finden, wie ich es mir gewünscht und in meinen Träumen gesehen?“

Die Petithommes konnten ihre Besorgnisse beschwichtigen. Lucien Decomte hatte die Pflege des Grabes Henriettes nicht vergessen und das Ehepaar damit beauftragt; die Kosten dafür, die Niemand tragen durfte als er selbst, bestritt er aus den Ersparnissen seiner Gefängnisarbeit.

Fortsetzung folgt.

Kirchliche Nachrichten.
 Amtswoche des Hrn. Pastor prim. Finster vom 4. bis 10. August.
 Am 7. Sonntage nach Trinit. Hauptpredigt Herr Pastor prim. Finster. Nachmittagspredigt Hr. Pastor Niebuhr.
 Sonntag früh 10 Uhr Communion Herr Pastor Niebuhr.
 Freitag früh 9 Uhr Communion Herr Pastor prim. Finster.
 Freitag Nachmittags 6 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Niebuhr.

† **Alt-katholische Gemeinde.** †
 Sonntag, den 4. d. Mts., fällt der Gottesdienst wegen Aushilfe in Sorau aus.
 Mittwoch, den 7. d. M., Morg. 8 Uhr, **Messe.**

Ind. luth. Kirche zu Herischdorf
 predigt Pastor Ebel am 7. Sonntage nach Trinitatis, 4. August, Vormittags um 9 1/2 Uhr u. Nachmittags um 2 Uhr.

Bekanntmachung.
 Für das Militair-Logishaus hieselbst soll die Anlieferung nachstehender Wäschestücke und zwar:
 3 feine Deckenbezüge,
 4 " Kopfpolsterbezüge,
 5 " Bettlaken,
 10 " Handtücher,
 69 karrierte baumwollene Deckenbezüge,
 97 desgl. Kopfpolsterbezüge,
 121 ordin. Bettlaken,
 242 " Handtücher,
 42 Strohsäcke,
 42 Kopfpolstersäcke,
 40 wollene Decken
 entweder an einen oder getrennt an mehrere Unternehmer vergeben werden. Angebote sind unter Beifügung von Leinenproben bis zum 10. August cr., Vormittags 10 Uhr, an das Stadtbauamt, Rathhaus-Zimmer Nr. XIV, einzureichen. Dasselbst liegen auch die Bedingungen und vorschriftsmäßig angefertigte Probestücke aus und können erstere gegen Erstattung der Schreibgebühren von dort bezogen werden.
 Hirschberg i. Schl., d. 1. August 1889.
 Der Magistrat.

Kohlenlieferung.
 Für die städtischen Anstalten soll der Bedarf an ca. 5500 Ctr. pro Jahr stellende Bedarf an Kohlen auf die Zeit vom 1. October 1889 bis 30. September 1890 zur Lieferung an die Verbrauchsstellen anderweitig vergeben werden.
 Offerten mit Preisangabe pro Centner Würfelkohle sind bis 15. d. Mts., Abends 6 Uhr, versiegelt mit der Bezeichnung „Kohlen-Offerte“ an uns einzuliefern. Die neu aufgestellten Lieferungs-Bedingungen liegen im Bureau I aus.
 Hirschberg i. Schl., d. 1. August 1889.
 Der Magistrat.

Todes-Anzeige.
 Es hat Gott gefallen, unsere beiliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, die Frau Fabrikbesitzer
Christiane Klose
 geb. **Reuner**
 gestern Nacht 12 Uhr nach kurzem Krankenlager zu sich zu rufen. Dies zeigen um stille Theilnahme bittend an
 112a
 Die tiefbetr. Hinterbliebenen.
 Verbisdorf, den 2. August 1889.
 Die Beerdigung findet Montag, den 5. August, Nachm. 1 Uhr statt.

Französl. Weichkäse,
 Camembert-, Neuschatteler-, Gervaisdemiscl,
 in bester Qualität empfiehlt
A. Nentwig, Molkerei Glas i. Schl.

Junge Dachshunde,
 schwarz mit gelb, von sehr edlen und jagdlich vorzüglichen Eltern, für 6 Mk. per Stück veräußert.
 Dom. **Tiefhartmannsdorf,**
 Schönau (Ragbach).

Zur Waag- und Gewichts-Revision zc. auf dem Lande zc.!!
 Um Kosten zu sparen!
Herren Kauf- und Handelsleuten empfehle preisw. vorschrittsm. gealchte **Petrol-Mess-Apparate**, auch einzel. Mess-Gläser mit gut verz. Messing-Garnitur für Essig oder Spiritus, an schon etwa vorhandene Eichenholzbehälter zc., **Blechpumpen, Stech- u. Bogenheber, messing. Fasshähne, Litermaasse u. Trichter v. pa. Zinn, Messing und tark. Weissblech, gross. Kaffee- zc. Kasten, dto. Büchsen, Syrupkannen, Oel-Schnauzentöpfe, Blech- u. Draht-Cassetten, Documenten-Kasten, Tafelwaagen, Butter- und Wirthschaftswaagen, Waagschalen und Balken, Gewichte, Mehlschaufeln zc. Probekaffeebrenner zc., Naß- und Trocken-Metermaasse u. dgl. m.**

Herm. Liebig, Klempnermstr., dicht hinterm Burgthurm, Magazin für Lampen, Haus- und Küchengeräthe, Badeartikel zc.

R. Bartsch's Gesellschaftsreisen.
Hohe Tátra, Paris,
 Ober-Ungarn, Central-Karpathen, am 12., 19. 28. August zc. im September II. Cl. Mt. 150, III. Cl. Mt. 127.
 Dauer 7-8 Tage. Rückfahrt beliebig, m. d. Theiltour. Dunajecfahrt und Budapest.
 Im Preise: Fahrt, Hotel, Verpflegung, Ausflüge, Führung, Besichtigungen u. s. w. Prospekte kostenfrei! Annahmestelle für zusammenstellbare Rundreisebeste.
R. Bartsch, Reisebureau, Breslau, Neue Taschenstraße Nr. 19.

Zum Rübezah!!
 bei **E. A. Zelder**
 in **Hirschberg, Bahnhofstraße Nr. 1,**
 ist stets das größte Lager von 1786
Riesengebirgs-Grimmerungen
 auch Photographien und Albums, Kurz-, Galanterie- u. Spielwaaren zu billigsten Preisen.
 Ich bitte genau auf meine Firma zu achten, da unsolide Geschäftsleute durch Nachahmung derselben in Schrift und Bildern das Publikum zu täuschen suchen.

Für sparsame Hausfrauen zc.!
Neue div. Conserve-Gläser
 für Spargel etc., sowie eine Partie gebrauchte **Weissblech-Fruchtbüchsen**, gut erhalten, liefert hergerichtet mit neuen Böden fertig zum Zulöthen pro Stück mit 20 Pfg. Ferner empfehle
Fruchteinkochkessel in starkem Messing und Nidel zc.
Herm. Liebig, Klempnermstr.,
 Magazin für Lampen, Haus- und Küchengeräthe, Badeartikel, Hirschberg, dicht hinterm Burgthurm.

Für Landwirthe!
Schlundröhren à Stück ab 1,50 Mk.,
Maulkörbe für Rindvieh à Stück 30 Pfg.,
Draht-Maulwurfsfallen à Paar 10 Pfg.
 in Prima-Qualitäten, empfehlen
Teumer & Bönsch,
 Schildauerstraße 1 und 2,
 Eisenwaarenhandlung, Baubeschlag- und Werkzeug-Geschäft, Präsent-Bazar. Haus- und Küchen-Magazin.

Gasthof Waldhaus
 Bräudenberg, Post Krummhübel
 empfiehlt zu billigsten Preisen seine bestens ausgestatteten **Fremdenzimmer** mit vorzüglichen Betten zu kürzerem und längerem Aufenthalt.
 54 a
 Hochachtungsvoll
R. Demnitz,
 zugleich Pächter der Stadt-Brauerei-Restaurations Hirschberg i. Schl.

Hôtel zum Kronprinz in Dresden,
 nach drei Straßenfronten schön und frei gelegen, nahe der großen Elbbrücke und sämtlichen Sehenswürdigkeiten; 10 Minuten zu den Bahnhöfen nach Leipzig, Berlin, Breslau, ist sowohl für Familien als einzelne Reisende mit allem Comfort ausgestattet. Hydraulischer Aufzug, Telephon und Bäder im Hause; Küche und Keller gut. Preise mäßig.
Reinhold Schulze.

Beste **Gebirgs-Mübel-Butter**
 per Pfund 1 Mk.
Paul Spehr.
Görbersdorf.
Pension Wendt,
 Zimmer mit Pension 20 bis 25 Mark wöchentlich. Prospekte.
Arbeitsmarkt.
 Mühlenbaunternehmer **Nerger** in Wiefenthal bei Lahn sucht bald mehrere tüchtige **Mühlensbauer** auf dauernde Arbeit.

Eine tüchtige **Verkäuferin,**
 von angenehmem Aeußeren suche per sofort ev. per 1. September cr.
Joseph Schufftan,
 Posamenten-, Weiß- und Wollwaaren-Handlung,
 Landeshut in Schlesien.

Ein Lehrling
 find. unt. sehr günstigen Bedingungen per 1. October eventuell auch früher Stellung.
Gustav Schott, Lüben i. Schl.,
 Liqueur-Fabrik, Cigarren- und Weinhandlung.

Ein erfahrener, zuverlässiger **Müllergeselle**
 wird gef. Diejenigen, welche einigermaßen fahren können und sicher bei einfachem Zeuge zu schneiden verstehen, erhalten den Vorzug.
Ndr.-Mühle Ludwigsdorf
 bei Langenan.

Ich suche zum 1. October einen herrschaftlichen **Kutscher,**
 der Cavallerist gewesen und in jeder Beziehung tüchtig und zuverlässig sein muß. Bewerber mit vorzügl. Zeugnissen können sich melden.
 Kuhna, Kreis Görlitz.
 Febr. von **Magnus.**

Ein **Schneidergeselle**
 wird zum baldigen Antritt gesucht von **Ulbers** in Neußendorf.
 Einen tüchtigen **Müllergesellen** sucht **A. Berndt,**
 in Wernersdorf per Merzdorf.

Ein **Bäckergeselle**
 findet bei gutem Lohn sofort Stellung bei **Pfaffmann** in Landau.
 Ein zuverlässiger älterer **Bäcker**
 zu Kübel und Kohlenofen wird gesucht in der **Niedermühle zu Hartmannsdorf,** Kr. Landeshut.

Einen tüchtigen **Bäcker**
 als Ersten sucht sofort **A. Kurz, Lahn.**
 1 tücht. zweiter **Bäcker**
 für den 10. August zum Antr. gesucht. **Niedermühle Rudelstadt.**
 1 **Schuhmachergesellen,**
 Mannarbeiter, sucht **S. Merdon,**
 Wünschendorf bei Lahn.

Vergnügungs-Kalender.
Circus Koker.
 Täglich:
Große Vorstellung.
 Kaffeeöffnung 7 Uhr.
 Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Theater in Warmbrunn.
 Sonntag, den 4. August:
Das Mädel mit Geld
 Große Gesangsposse in 3 Acten von E. Karl.
 Montag, den 5. August:
Ultimo.
 Lustspiel in 5 Acten von G. v. Moser.
 Dienstag, den 6. August:
Benefiz
 für **Frau Wilhelmine Damberger.**
Unser Zigeuner.
 Lustspiel in 4 Acten von Justinus.
Georgi.

Vermischtes.

In München wurde in der Wohnung des zur...

Boulanger's Lieferant. In der gegen...

Ein beleidigter Schulknabe. Aus Offen...

Auch eine Erbschaft. In Petersburg wohnte...

dem Packet lagen verschiedene englische Documente...

Königlich Preussische Lotterie.

Ziehung vom 1. August 1889. (Ohne Gewähr.)

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern...

9. Tag. (Wormbeifügt.)

109 28 77 387 420 79 585 709 95 802 944 62 (3000) 72...

5045 102 257 412 588 865 930 45 6035 69 247 90 98...

10517 248 374 461 565 631 74 758 82 98 826 956 83...

2000 2 236 437 555 63 (500) 700 52 (300) 94 803 21 45 965...

2001 16 21 132 231 53 335 404 90 531 33 76 629 (500) 81...

30114 96 320 36 66 461 636 761 92 93 31099 258 76...

35112 (1500) 37 236 463 553 697 884 36145 69 (3000)...

40067 444 536 39 99 732 839 41124 274 383 441 628...

45117 47 (1500) 58 73 209 627 737 (1500) 90 855 65...

50136 88 265 (300) 80 388 471 803 98 944 51023 93...

60 432 671 717 67 (500) 75 901 53109 76 259 317 96 622 40...

55028 131 79 243 429 (3000) 517 87 731 836 92 56062 216...

60216 29 (300) 96 312 636 52 82 99 (1500) 706 57 828...

65001 392 426 (300) 605 762 873 (1500) 906 66084 132...

70029 63 211 25 307 47 85 (300) 605 711 99 929 71040...

75186 257 319 474 524 26 (1500) 600 2 87 809 93 76082...

80000 114 60 30 42 333 50 417 61 556 75 (300) 766 845...

85139 498 (500) 574 (500) 745 851 912 86005 43 87 396 480...

90000 114 60 30 42 333 50 417 61 556 75 (300) 766 845...

95019 24 34 (300) 100 (300) 208 (1500) 41 350 460 (500)...

100306 480 101033 78 129 33 54 275 359 442 (1500)...

105060 473 579 93 934 68 99 106067 200 26 38 96 463...

110083 125 204 41 45 328 477 546 53 613 776 83 811 984...

115018 (3000) 291 310 43 781 890 990 116128 71 74 324...

120070 315 39 57 542 679 91 768 845 121049 60 62...

125005 57 (300) 120 25 74 248 (3000) 71 (1500) 518 620...

130021 139 91 299 357 495 529 59 (3000) 614 739 73...

135090 361 642 55 860 136078 248 58 367 673 724 68...

140058 503 (1500) 202 445 77 502 83 653 702 77 86 965...

145054 153 301 29 426 646 53 778 97 146141 247 99...

150038 503 (1500) 202 445 77 502 83 653 702 77 86 965...

155058 141 269 (3000) 380 402 595 744 156078 318 97...

160069 85 167 293 661 71 710 (500) 816 24 161050 142...

165030 32 118 19 221 (3000) 24 389 625 762 71 938...

170154 288 (500) 471 527 38 70 997 171051 82 90 94...

175006 27 52 161 86 266 313 413 46 510 25 (500) 441...

180028 76 269 451 60 625 49 718 859 74 962 181003...

180028 76 269 451 60 625 49 718 859 74 962 181003...

185269 483 617 64 755 66 903 186014 122 77 238 60...

181 257 342 58 441 548 70 649 779 920 1045 167 114...

5054 173 82 (300) 286 777 844 6003 100 94 97 371 500...

10100 38 267 (300) 83 305 498 507 13 18 637 850 71 987...

15313 476 91 896 904 77 16070 102 (1500) 299 722 32...

20033 206 498 (1500) 727 904 21011 324 62 472 556 606...

25289 488 658 65 710 897 963 (3000) 84 26234 72 337...

30019 (500) 35 116 28 294 405 592 665 732 (500) 938...

35209 488 568 714 83 944 36030 37 104 (500) 250 99...

40085 200 319 447 (1500) 81 564 652 829 40 53 (500)...

45014 82 121 31 200 29 63 82 723 30 59 922 90 46045...

50144 (300) 54 74 278 589 602 39 46 56 97 991 51036...

55073 114 (1500) 73 90 291 675 56188 89 205 50 53 56...

60066 87 211 408 540 600 709 59 903 90 61108 324 26...

65177 269 92 309 664 85 940 47 66062 148 260 77 443...

70066 130 345 402 757 878 956 70 81001 147 487 649...

75012 95 236 361 521 50 61 704 27 55 76030 42 340...

80066 130 345 402 757 878 956 70 81001 147 487 649...

85123 88 350 (300) 86 648 773 86 833 86033 86 193 397...

90166 370 437 542 680 700 67 71 869 97 (3000) 956 91093...

95320 415 532 78 674 497 988 96020 52 70 123 89 90...

100027 (500) 41 266 314 523 40 674 734 66 837 101057...

105001 47 130 70 244 479 500 500 609 16 20 716 812 32...

110117 65 202 38 342 84 541 87 674 790 94 837 55 956...

115016 79 210 393 116043 75 305 36 433 74 672 75...

Table of numbers and dates, likely a calendar or index, with columns for numbers and dates.

Table of numbers and dates, likely a calendar or index, with columns for numbers and dates.

Table of numbers and dates, likely a calendar or index, with columns for numbers and dates.

Wetterhaus am Postplatz, 2. August, Nachmittags 1
Barometer heut: 739 gestern 741
Thermometer = + 20 gestern + 16 C. R.
Höchster Stand heut: + 20, gestern: + 17 C.
Niedrigster Stand heut: + 6, gestern: + 7

Courzzettel des Hirschberger Tageblatt.

Table titled 'Deutsche Fonds' listing various German securities and their prices.

Table titled 'P. Sp. - B. II. u. IV. r. 110' listing various securities and their prices.

Table titled 'Vrest-Grajewo*' listing various securities and their prices.

Table titled 'Oberschlef. Cham.-Fabr.' listing various securities and their prices.

Table titled 'Ausländische Fonds' listing foreign securities and their prices.

Table titled 'Loospapiere' listing various loan securities and their prices.

Table titled 'Bank- und Creditbank-Actien' listing various bank and credit bank stocks and their prices.

Table titled 'Breslauer Producten-Bericht' listing various product reports and their prices.

Table titled 'Hypotheken-Certifikate' listing various mortgage certificates and their prices.

Table titled 'Eisenbahn-Stamm-Actien' listing various railway stocks and their prices.

Table titled 'Hypothekenbank-Actien' listing various mortgage bank stocks and their prices.

Table titled 'Bergwerks- und Hütten-Gesellsch.' listing various mining and smelting company stocks and their prices.

Table titled 'Verstaatlichte Eisenbahnen' listing various state-owned railway lines and their prices.

Table titled 'Deutsche Eisenb.-Oblig.' listing various German railway bonds and their prices.

Table titled 'Ansländ. Eisenb.-Prior.-Oblig.' listing various foreign railway bonds and their prices.

Table titled 'Industrielle Gesellschaften' listing various industrial company stocks and their prices.